

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Für die Sicherung und Erhaltung der Kulturstätten in Syrien. Memorandum des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Das reiche Kulturerbe Syriens, mit sechs Kulturerbestätten auf der Liste des UNESCO-Welterbes und seit 2013 auf der UNESCO-Liste des gefährdeten Welterbes verzeichnet, ist seit Beginn des bereits über fünf Jahre dauernden Bürgerkriegs beständig von Zerstörung bedroht und wurde in Teilen zerstört. Die großen Verluste treffen nicht nur das syrische Volk, sondern alle Völker der Welt, deren Werte gezielt angegriffen werden.

Die Bonner Erklärung zum Schutz von Welterbestätten umsetzen

Die UNESCO hat nach ihrer am 16. November 1945 in London verabschiedeten Verfassung den Auftrag erhalten – da Kriege im Geist der Menschen entstehen – den Frieden im Geist und der moralischen Solidarität der Menschheit zu verankern. Sie dient der Bildung demokratischer Grundsätze von Würde, Gleichheit und gegenseitiger Achtung aller Menschen gegen die Verbreitung von Vorurteilen und Lehren eines angeblich unterschiedlichen Wertes von Menschen und Rassen. Die Erziehung zu Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden ist für die Würde des Menschen unerlässlich und für alle Völker eine höchste Verpflichtung, die im Geiste gegenseitiger Hilfsbereitschaft und Anteilnahme erfüllt werden muss.

Diese Ziele bekräftigend, hat die Generalkonferenz der UNESCO 27 Jahre später in Paris das „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ mit der Idee verabschiedet, Kultur- oder Naturerbe von außergewöhnlicher Bedeutung als Bestandteil des Welterbes der ganzen Menschheit zu erhalten und Kenntnisse darüber aufrechtzuerhalten, zu vertiefen und zu verbreiten.

Mit der „Bonner Erklärung zum Schutz von Welterbestätten“ hat das Welterbekomitee der UNESCO am 29. Juni 2015 einstimmig die Zerstörung und Plünderung von Welterbestätten als Kriegsinstrument verurteilt und dem UN-Sicherheitsrat empfohlen, den Schutz von Kulturgütern in das Mandat der Friedensmissionen aufzunehmen. Zerstörungen wie in Syrien oder dem Irak werden als Kriegsverbrechen gebrandmarkt, die von jedem Staat verfolgt werden sollen. Zu diesem Zweck soll auch alles dafür getan werden, den internationalen Handel mit gestohlenen Kulturgütern zu unterbinden.

Den illegalen Handel mit Kulturgütern stoppen

Der durch Plünderung von Museen und archäologischen Grabungsstätten entstehende kulturelle Verlust ist unermesslich. Der illegale Handel mit Kulturgut ist neben dem Handel mit Waffen und Drogen einer der umsatzstärksten illegalen Märkte der Welt. Der internationale Terrorismus profitiert zunehmend aus dem Handel mit illegal exportierten Kulturgütern.

DEUTSCHES NATIONALKOMITEE

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30/80.493.100, Fax +49(0)30/80.493.120, e-mail: icomos@icomos.de

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Die internationale Zusammenarbeit stärken

Zwischen Europa und dem Nahen Osten gab und gibt es seit jeher enge kulturelle Kontakte, über ihn erfolgte, von Afrika ausgehend, die Besiedlung des europäischen Kontinents. Wesentliche Impulse der Geschichte der Menschheit wie der Übergang zur produzierenden Wirtschaftsweise, die Entwicklung der Keilschrift, die Bildung von Staaten, auch die drei Buchreligionen finden dort ihren Ursprung.

Kultureller Austausch ist Motor eines kontinuierlichen Wandels, Verständigung über Grenzen hinweg ist in diesem Sinne der erste Schritt zu einem Austausch, der zum Fortbestehen und zur Entwicklung der Kultur weltweit beiträgt. Kulturdenkmale beschreiben bedeutende Wegmarken im Verlauf der menschlichen Geschichte, sie bergen in ihrer Vielfalt reiches Potential für die Zukunft und fördern Toleranz dem Anderen gegenüber. Die Weitergabe von Denkmälern an künftige Generationen ist eine humanistische *Conditio sine qua non*.

Welterbestätten belegen in diesem Kontext die Verständigung über eine gemeinsame Erzählung der Geschichte der Menschheit; die Anerkennung einer Stätte als Welterbe unterstreicht die Wertschätzung der Weltgemeinschaft für die Leistungen einer Kultur als Beitrag zu einer universellen Geschichte.

Zerstörung von Welterbestätten zielt auf Verunsicherung. Die damit verbundenen universellen Werte der Menschheit können jedoch nicht zerstört werden, wenn wir uns ihrer bewusst sind und bleiben. Durch internationale Zusammenarbeit auch bei der Sicherung, Dokumentation, Erhaltung, Erforschung und der Wiederherstellung können wir diese Stätten für die Zukunft bewahren und den Gedanken internationaler Solidarität mit Leben erfüllen.

2

Netzwerke zur Erhaltung des kulturellen Erbes ausbauen

Die Menschen in Syrien, im Irak und in anderen Konfliktregionen der Welt stehen im Angesicht von Krieg, Gewalt, Zerstörung und Tod vor existentiellen Herausforderungen. Für die Sicherung und Erhaltung des kulturellen Erbes gilt es, in internationalem Rahmen Fachwissen zur Verfügung zu stellen, die notwendige Kommunikation und Information sowie Netzwerke zu stärken, die Möglichkeiten der Arbeit in den umkämpften Regionen auszuloten, in internationaler Absprache Prioritäten der Arbeit festzulegen sowie die Ausbildung vor Ort zu unterstützen.

Beschlossen vom Vorstand des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS am 22./23. Juli 2016 im Auftrag der Jahresmitgliederversammlung am 28. November 2015

DEUTSCHES NATIONALKOMITEE

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30/80.493.100, Fax +49(0)30/80.493.120, e-mail: icomos@icomos.de